

Wie gut lässt es das Masterstudium Psychologie Ihrer Meinung nach zu, ein Austauschsemester sinnvoll einzuplanen?

Antwort: Sehr gut

1. Mit der richtigen Info zur richtigen Zeit sehr gut. Gerade in Psychologie wichtig von unterschiedlichen Ländern/ Kulturen zu lernen.
2. Kann ja gut ein Semester abheften oder notfalls ein paar VL per Podcast machen.
3. Man hat die Planung der Semester selbst in der Hand und kann somit auch mal eine Pause einlegen wenn man möchte.
4. Man kann sich die Credits so einteilen, dass im Ausland hauptsächlich Seminare besucht werden können.
5. Da die Veranstaltungen sehr frei gewählt werden können.

Antwort: Eher gut

1. hat glaube ich viele Angebote für Psychologie in Ausland, aber habe mich nie gross damit befasst
2. Da wir in der Planung des Masterstudiums relativ frei sind, ist es sicher möglich ein Austauschsemester einzuplanen. Jedoch braucht es selbst viel Planung und Organisation, da man sich z.B. überlegen muss, ob man das Austauschsemester vor, während oder nach der Masterarbeit machen will etc.
3. kann ich nicht beurteilen
4. Credits im Austauschland machen ist möglich
5. da man sich im Master den Stundenplan ziemlich frei gestalten kann
6. Da man im Masterstudium sehr frei in der Veranstaltungswahl ist, kann man vermutlich gut ein Austauschsemester einplanen. Genauer informiert über mögliche Anrechnungen von Leistungen habe ich mich aber nicht.
7. Ich habe von manchen gehört, dass im Psychologiestudium nicht alle Fächer die man im Ausland macht angerechnet werden.
8. gute Möglichkeit selbst einzuplanen
9. Wenn die Finanzen passen könnte man mMn problemlos auch im Austausch Kurse besuchen respektive die Masterarbeit schreiben.
10. habe mich nicht stark damit auseinandergesetzt
11. Bei Bedarf würde man Unterstützung erhalten, was die Planung vereinfacht.
12. Anmeldefrist sehr schnell
13. Wenn man nicht nebenbei noch Geld verdienen muss, dann ist dies sehr gut machbar.
14. man kann Vorlesungen und Seminare selber einteilen und somit gut planen
15. Es verlängert sich in der Regel um ein Semester, aber wenn man sich dafür interessiert und das Auslandssemester organisiert, ist es sicherlich gut möglich.
16. Anrechnung war gut machbar. Wenige A&O Kurse in den möglichen Austauschunis
17. Ich habe mich nie darüber informiert. Habe aber schon gehört, es wäre gut umsetzbar. Man muss einfach schon sehr früh (im Bachelor) mit der Planung beginnen.
18. Aufgrund Flexibilität hinsichtlich Planung
19. grundsätzlich viel Flexibilität vorhanden während des Studiums, keine hinderlichen Vorschriften (wann was besuchen)

Antwort: teils, teils

1. Da mehrere Seminare und Veranstaltungen nur einmal im Jahr gemacht werden, ist der Plan ein bisschen Strikt
2. Wenig Zeit (4 Semester)
3. kann ich nicht sagen, ich habe mich zu wenig informiert
4. Ich habe mich dazu nicht informiert
5. kann ich nicht beurteilen
6. ich weiss es nicht
7. Habe mich ehrlich gesagt nie richtig damit befasst
8. Es fehlt mir gute Info über Veranstaltungen im Ausland Validieren (ECTS Gleichwertigkeit)
9. je nachdem ob an der ausgewählten Uni auch Vorlesungen, die angerechnet werden können, angeboten werden
10. der Master dauert bei Regelstudienzeit nur 2 Jahre. Es ist recht knapp mit der Bewerbung etc da noch das Auslandssemester reinzubekommen.
11. hab mich nicht damit beschäftigt
12. je nach berufliche oder familiäre Situation, ist ein Austauschsemester nicht möglich
13. Noch nicht schlüssig
14. zeitlich gar nicht so einfach
15. Andere Unis haben ja auch andere Masterprogramme/Einteilungen; hier müsste man sich aber spezifisch informieren
16. Etwas zu wenig gut kommuniziert
17. Ich weiss nicht genau.
18. Habe mich nicht orientiert
19. sehr viel organisatorischenr aufwand
20. Teils stressig alle ETCS in 4 Semester zu sammeln
21. Ich habe mich damit nicht beschäftigt.
22. Ich weiss nicht, wie gut Veranstaltungen an Austausch-Unis an den Master in Bern angerechnet werden können. Der Master in Bern an sich ist sehr flexibel, weshalb ich mir gut vorstellen könnte, dass sich ein Austauschsemester gut einplanen lässt.
23. vom Aufbau her denke ich lässt sich ein Austauschsemester gut einplanen, da es keine vorgegebene Reihenfolge der Veranstaltungen gibt. Auf der anderen Seite weiss ich nicht, wie viel man sich dann anrechnen lassen kann, da es gerade im KPP z.B eher viele Pflichtveranstaltungen gibt. Allenfalls habe ich mich aber zu wenig gut informiert.
24. weiss es nicht
25. habe mich nicht informiert
26. kann nicht sagen, wie es ohne Pandemie gewesen wäre
27. Man kann ziemlich flexibel wählen wann welche Veranstaltungen belegt werden. Aber ksl und die Programme sind auch sehr kompliziert, man muss aufpassen, dass man dann alles hat. Und fast zu Beginn muss man schon schauen, wie wo man dann die Masterarbeit kriegt.
28. Wenn man das nötige Kleingeld hat, ist es wohl kein Problem
29. Da die praktische klinische Psychotherapie viel über die Sprache läuft macht ein Austauschsemester an einer anderen Uni wenig Sinn
30. Habe mich noch nicht intensiv damit auseinandergesetzt

31. Die integrative Arbeitsgruppe kann man nicht im Ausland machen, das finde ich schade
32. Frage der Kosten
33. Ich bin zu wenig aufgeklärt über die Austauschmöglichkeiten an der Uni Bern
34. habe das Austauschjahr nach dem Bachelor gemacht, daher kann ich dies nicht gut beurteilen
35. man muss in der Schweiz nachher recht viele Veranstaltungen wiederholen/nachholen
36. schwer, weil mit MA und Praktikum viel zu tun
37. Anrechnungen in Heimatuni wahrscheinlich schwierig
38. Master ist kurz, wenn wir noch Laborstudien haben + Masterarbeit wird es ziemlich eng
39. Anrechnen von Modulen
40. Wenn man den Master nach zwei Jahren abschliessen möchte, muss man eigentlich ein Austauschsemester im ersten Jahr einplanen, da es sonst mit der Masterarbeit im zweiten Jahr schwierig werden kann.
41. Schwer zu beurteilen, Informationen sind spärlich kommuniziert.
42. Viel organisatorischer Aufwand
43. Habe keine Ahnung
44. Ich weiss es nicht.
45. Es gibt weniger Partneruniversitäten als in anderen Studiengängen und die Schwerpunkte sind an den anderen Universitäten nicht immer gleich vertreten (z.B. Gesundheitspsychologie). Generell sollte es aber gut möglich sein im Master ein Austauschsemester zu machen, während es im Bachelor leider praktisch unmöglich ist.
46. Es kommt darauf an, wie viele ECTS erkannt sein können
47. weiss ich nicht, habe mich noch nie damit auseinandergesetzt
48. Schwierig mit all den Kursen einen Überblick zu haben und mit der Masterarbeit sowie Praktikum ist es ein bisschen wie Russian Roulette. Man weiss nie, wenn es klappt.
49. Planung dauert lange und ohne Erasmus umso mehr. Man muss sich sehr genau damit auseinandersetzen welche Programme geeignet sind, damit sie angerechnet werden können (soviel ich in Erfahrung bringen konnte)
50. Durch Pflichtfächer teils sehr schwierig
51. Ich kenne mich hier zu wenig aus.
52. Ich habe mich nicht damit befasst, aber es wäre sicher möglich das sinnvoll einzuplanen
53. Kann ich nicht beurteilen, da ich mich nie gross damit befasst habe. Mein Fokus lag meist darauf zu schauen, dass ich Job und Studium gut miteinander vereinen kann.
54. Habe mich nie damit beschäftigt
55. Kann ich zurzeit nicht einschätzen
56. Kann nicht so viel dazu sagen, denke aber man würde viel nachholen müssen
57. v.a. in KPP gibt es viele Pflichtveranstaltungen, daher würde ich es als eher schwierig einschätzen, ein Austauschsemester machen zu können
58. Schwierig zu beurteilen, da keines gemacht.
59. Wenn das Masterstudium innerhalb von zwei Jahren abgeschlossen werden soll, dann eher schwierig, da die Masterarbeit und das Praktikum viel Zeit beanspruchen,

insofern, dass weniger Flexibilität herrscht. Wenn man länger als 4. Semester studieren will, ist es sicher gut möglich.

60. Möglichkeit wäre da...

61. Die Planung ist allgemein schon etwas schwierig mit Praktikum und Masterarbeit. Wenn man diese bereits früh plant, dann ein Austauschsemester möglich sein.

62. Ich denke, es kommt darauf an, wie viel Unterstützung man von seinem Umfeld erhält

Antwort: Eher nicht gut

1. Man müsste ein oder zwei Semester mehr einplanen, da es Veranstaltungen gibt, die zwei Teile haben. Da ich nebenbei noch eine Hilfsassistentin habe, würde mir das Masterstudium dann zu lange dauern
2. Kredits nicht immer immer übertragbar
3. Zu hohe Strukturierung/ Vorgaben
4. Ein Jahr Forschungsatelier und anschliessend ein Jahr Masterarbeit füllen bereits die Regelstudienzeit.
5. Diverse Vorlesungen haben einen Teil 1 und 2 oder einige Vorlesungen sind Voraussetzung für andere, da ist es dann mühsam, wenn man ein Semester weg ist und diese Kurse nicht absolvieren kann.
6. Zeit zu knapp
7. Ich denke, wenn man den Master in 2 Jahren durchhaben will, wird es zu knapp mit den ECTS
8. Kompatibilität mit anderen Universitäten
9. Kolloquien und Vorlesungen und Seminare, die angerechnet werden können müssen. Ausserdem gibt es in Europa gar nicht so viele Möglichkeiten zu einem Austausch.
10. Zu Beginn will man womöglich noch nicht weg, später aber ist die Masterarbeit im Vordergrund, die keine Zeit dafür lässt.
11. Nur 12 ECTS anrechnen können, außerdem die Kurse seien die gleiche
12. Wenn, dann muss man sich bereits im Bachelorstudium alles genau überlegen, da sich die ersten beiden Semester wahrscheinlich am besten eignen würden (wenn die MA noch nicht gestartet hat). Ich weiss aber auch nicht, wie einfach es ist, Universitäten mit Schwerpunkten zu finden, die denjenigen der UniBe entsprechen.
13. Es ist eher schwierig die ECTS anrechnen zu lassen; der Master ist so kurz; ...
14. Also im Bachelor eher nicht, da es viele Modulprüfungen gibt. Im Schwerpunkt A&O ist es auch schwierig, da es viele Pflichtveranstaltungen gibt.
15. Muss dann auch viel wiederholt werden und wird nicht alles angerechnet, habe ich gehört.
16. vom Hören sagen
17. Anrechnung der ECTS
18. Es können soweit ich gehört habe nur wenige Kurse angerechnet werden
19. Masterarbeit, Pflichtveranstaltungen, nur zu Beginn, Anmeldung, Wartefrist
20. Viele Universitäten bieten keine vergleichbaren Kurse an, die man sich anrechnen lassen könnte, weshalb man länger studieren müsste.
21. Schwierig zu vereinbaren mit den vielen Pflichtvorlesungen der KPP, die pro Studienjahr nur entweder im HS oder FS angeboten werden; schwierig Veranstaltungen zu finden, welche von der Studienberatung anerkannt werden

(Veranstaltungen müssen einerseits den Kriterien der jeweiligen Abteilung entsprechen, zB in der KPP müssen sie einen psychopathologischen Inhalt aufweisen, dürfen aber gleichzeitig nicht zu ähnlich sein zu bereits besuchten Veranstaltungen - ausserdem ist es nahezu unmöglich, ein Vñquivalent zu Pflichtveranstaltungen zu finden, welches von der Studienberatung anerkannt wird); irgendwie muss noch die Masterarbeit eingeplant werden, für die man ca. 1 Jahr braucht → schwer vereinbar mit nur 2 Jahren Regelstudienzeit

22. habe schon vieles gehört von anderen das nicht geklappt hat/ Austauschsemester die nicht durchgeführt werden konnten/sehr kompliziert zu planen waren etc.
23. Da man danach vermutlich noch die Therapeutinnenausbildung vor sich hat, möchte man nicht unbedingt noch Zeit verschwenden
24. kann nicht viel anrechnen lassen
25. hätte sicher länger gebraucht für den Abschluss, mehr Semester
26. Die Informationen darüber fehlen
27. Viele Veranstaltungen mit 1 und 2, man kann sich nicht so viel anrechnen lassen

Antwort: Überhaupt nicht gut

1. Die Psychologische Abteilung (Studienberatungsstelle) hat sich meiner Meinung nach gar nicht bemüht um die Möglichkeit eines durchzuführen können. Ich hatte bereits einen Studienplatz in Sydney garantiert, konnte ihn jedoch nicht annehmen, da die Psychologische Abteilung sich total quer gestellt haben bei der Fächeranrechnung
2. zu hoher aufwand, credits nicht übertragbar, müsste schon vor beginn master anfangen mit der planung, wird nicht darüber informiert
3. Kann nichts anrechnen lassen / fast gar nicht + Infos wenig zugänglich
4. Ich versuche es bereits zum zweiten Mal, da es sehr schwierig isr Masterkurse zu finden, die man sich anrechnen lassen kann.
5. schwierig den Inhalt anrechnen zu lassen, schwierig mit der Masterarbeit zu koordinieren!

*Anmerkung: Keine Grafik.*